



Langzeitstudie am Kinderspital Zürich

Am Kinderspital Zürich werden jährlich etwa 300 herzkrankte Kinder an der Herz-Lungen-Maschine (HLM) operiert. Die meisten Herzfehler können mittlerweile vollständig korrigiert werden; die Kinder weisen anschliessend meist eine gute Herzfunktion auf. Dennoch kann die kognitive und neuromotorische Entwicklung sowie die Lebensqualität von Kindern und Eltern beeinträchtigt sein. Die Ursachen der Beeinträchtigung und der Zusammenhang mit der Operation an der HLM sind noch wenig erforscht.

Ziel der Studie ist es, den Langzeitverlauf der Entwicklung von Kinder vor und nach Operationen an der HLM bis ins Schulalter zu untersuchen. Dabei soll bestimmt werden, wann allfällige Störungen auftreten und welche Risikofaktoren zu einer Entwicklungsstörung und zu Störungen der Lebensqualität führen. « Wenn wir besser verstehen, warum manche Kinder mehr oder weniger Probleme haben, », sagt Bea Latal, « dann können wir früher mit Therapien beginnen oder andere Massnahmen einleiten, die den Kindern eine bessere Zukunft nach der Herzoperation ermöglichen. » Neben dem Ziel, eine bessere Prognose für die Kinder stellen zu können, sollen auch die Kompetenzen der Eltern gestärkt werden.

Die Unterstützung der Stiftung Mercator Schweiz ermöglicht die Fortsetzung einer Langzeitstudie für weitere fünf Jahre und erlaubt insbesondere die Untersuchung der Entwicklung bis ins Schulalter.

FÖRDERPARTNER / Kinderspital Zürich

LAUFZEIT / 2007 – 2012

FÖRDERVOLUMEN / CHF 500 000

STIFTUNGSZIEL / Förderung wissenschaftlicher Projekte zum Nutzen der Gesellschaft

LINK / www.kispi.uzh.ch

BILDER

LINKS / Bea Latal, leitende Ärztin am Kinderspital Zürich, bei der Untersuchung eines Säuglings.

RECHTS / Zeichnung von David (9) – er wurde drei Mal an der Herz-Lungen-Maschine operiert.